



---

**Herausgeber:**

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen  
Nevinghoff 40, 48147 Münster  
E-Mail: [Info@lwk.nrw.de](mailto:Info@lwk.nrw.de)  
Internet: [www.landwirtschaftskammer.de](http://www.landwirtschaftskammer.de)

**Bearbeitung:**

Kreisstelle Borken  
Johann-Walling-Straße 45  
46325 Borken

Dr. Peter Epkenhans  
E-Mail: [Peter.Epkenhans@lwk.nrw.de](mailto:Peter.Epkenhans@lwk.nrw.de)  
Birgit Volks  
E-Mail: [Birgit.Volks@lwk.nrw.de](mailto:Birgit.Volks@lwk.nrw.de)

Telefon: 0 28 61/92 27 - 0  
Telefax: 9 28 61/92 27 - 33  
E-Mail: [Borken@lwk.nrw.de](mailto:Borken@lwk.nrw.de)

**Redaktion:**

Rolf Born, [Rolf.Born@lwk.nrw.de](mailto:Rolf.Born@lwk.nrw.de)  
Referat Standortentwicklung, Agrarumweltmaßnahmen  
der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen,  
Heinrich Helmer, [Heinrich.Helmer@lwk.nrw.de](mailto:Heinrich.Helmer@lwk.nrw.de)  
Bezirksstelle für Agrarstruktur Münsterland

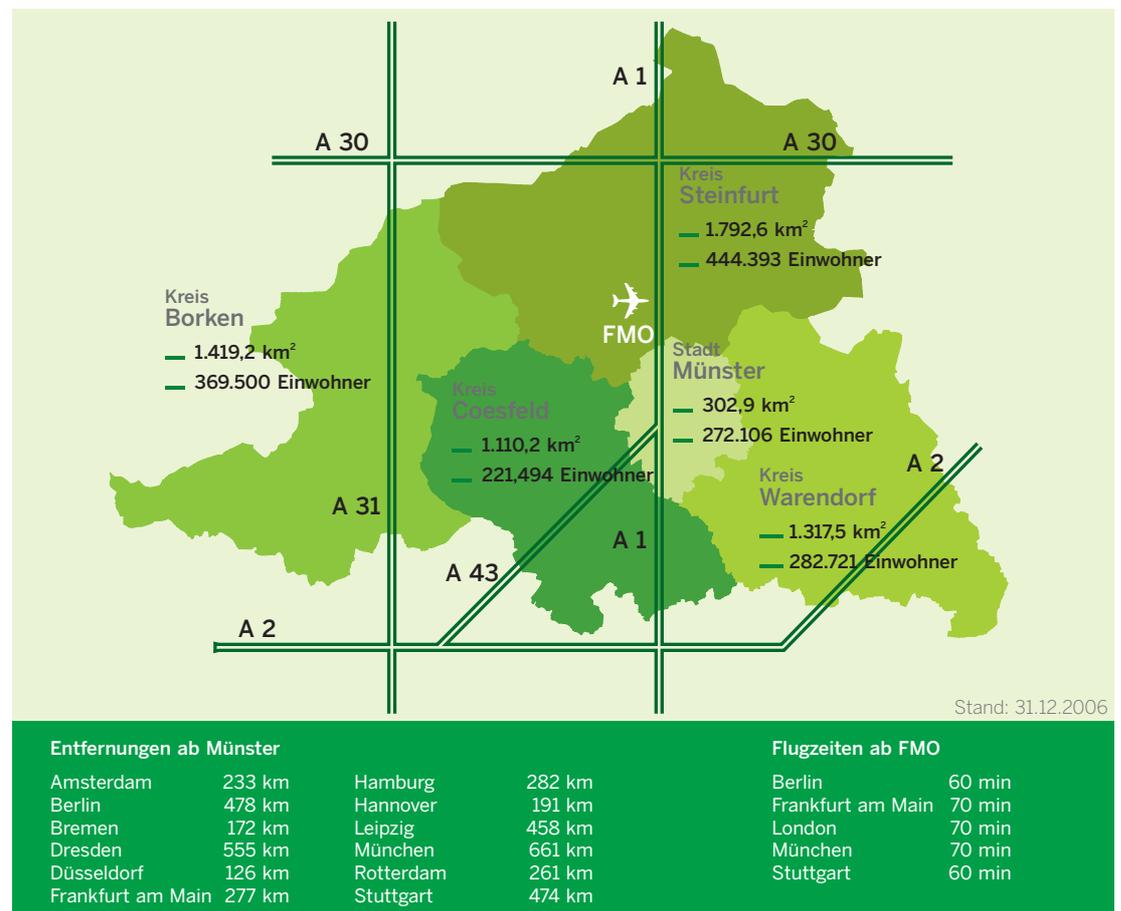
Gestaltung, DTP-Textsatz:  
Uwe Niemz, [Uwe.Niemz@lwk.nrw.de](mailto:Uwe.Niemz@lwk.nrw.de)  
Pressestelle, Grafikbüro

# 1. Das Münsterland: Zentral im Westen

Nordrhein-Westfalen ist nach Bayern und Niedersachsen das drittstärkste Agrarland in Deutschland. Einer der führenden Agrarräume in Nordrhein-Westfalen und auch innerhalb Deutschlands ist das ländlich geprägte Münsterland.

Das Münsterland bildet mit der kreisfreien Stadt Münster und den vier Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf eine vielseitige, landwirtschaftlich und mittelständisch geprägte Wirtschaftsregion im nordwestlichen Teil Westfalens. Es erstreckt sich über eine Fläche von fast 6.000 Quadratkilometer, dies entspricht etwa 18 Prozent der Gesamtfläche des Bundeslandes Nordrhein-Westfalens und bietet etwa 1,6 Millionen Menschen attraktive Wirtschafts- und Lebensbedingungen. Die gut ausgebaute Infrastruktur mit dem internationalen Flughafen Münster/Osnabrück und die sehr gute Anbindung an Straße, Schiene und Wasser macht das Münsterland zu einer erfolgreichen Logistikregion (vgl. Abb.1) innerhalb von Deutschland und innerhalb von Europa, da sowohl die Nord-Süd als auch die Ost-West-Achse optimal erschlossen sind.

Abbildung 1: Zentral im Westen, das Münsterland



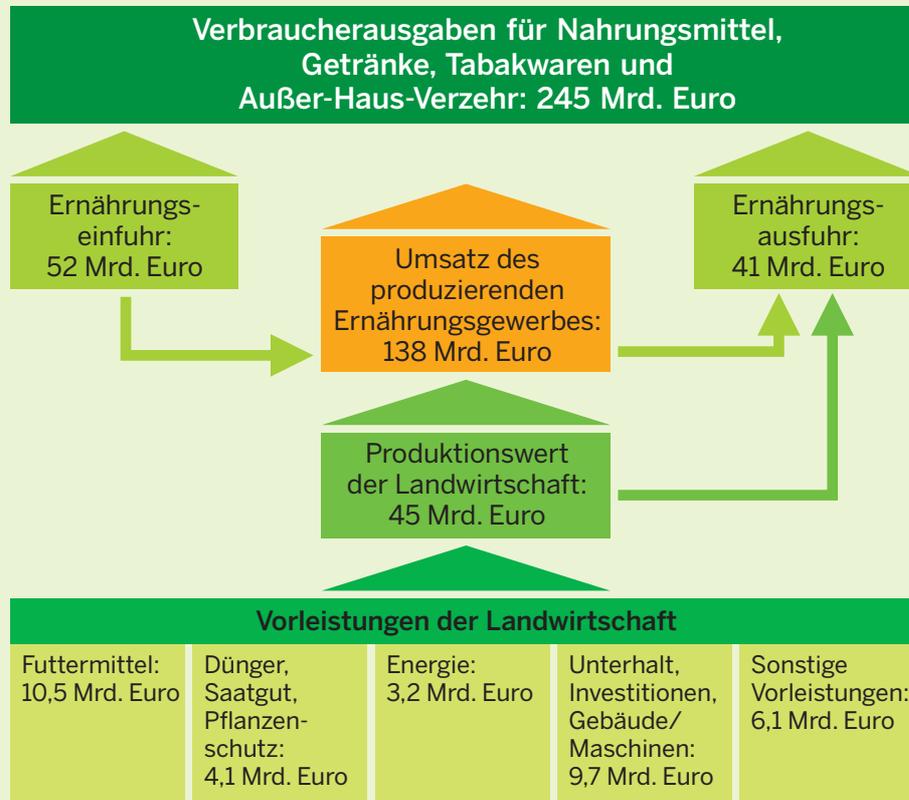
Quelle: Prognos AG 2007

Die Globalisierung der Weltwirtschaft und die hierdurch immer deutlicheren wirtschaftlichen internationalen Verflechtungen haben im Ernährungsbereich und in der notwendigen Sicherung der Nahrungsmittelversorgung bislang eher versteckte Faktoren deutlich gemacht. Hierzu gehören die hohe Nachfrage nach Nahrungsmitteln aufgrund der stark wachsenden Weltbevölkerung, die steigende Nachfrage nach veredelten Nahrungsmitteln, die endlichen Ressourcen an Süßwasser auf der Welt, die Endlichkeit verfügbarer landwirtschaftlicher Nutzflächen und die fehlenden Produktivitätszuwächse in der Pflanzenproduktion in den letzten Jahren. Inzwischen ist es auch im Münsterland von Bedeutung, wenn ein Sack Reis in China umfällt. So hat die Globalisierung neben Gewerbe und Industrie inzwischen auch die Landwirtschaft erfasst, die sich insgesamt im Aufwind befindet. Zusammen mit ihren vor- und nachgelagerten Bereichen, als Agrobusiness bezeichnet, stellt sich die Landwirtschaft dem stetig steigenden internationalen Wettbewerb. Damit sich dieser Wirtschaftszweig weiter entwickeln kann, müssen wirtschaftliche Akteure und Politiker die Zusammenhänge im Agrobusiness deutlich machen. Im Münsterland ist Agrobusiness ein boomender Wirtschaftszweig, der beständig seine Innovations- und Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen muss, um sich im internationalen Standortwettbewerb zu profilieren.

## 2. Allgemeine Zusammenhänge im Agrobusiness

Agrobusiness bezeichnet einen über den traditionellen Agrarsektor hinausgehenden, übergreifenden Produktionskomplex. Es umfasst die Gesamtheit aller privatwirtschaftlichen Aktivitäten einer Volkswirtschaft. Sie tragen dazu bei, die Verbraucher von Nahrungsmitteln, die Konsumenten nachwachsender Rohstoffe und die Nutznießer öffentlicher Güter aus der Landwirtschaft zur rechten Zeit am richtigen Ort mit einem ausreichenden, qualitativ hochwertigen und sicheren Güterangebot zu versorgen. Neben der Landwirtschaft umfasst dieser Begriff somit auch die ihr vorgelagerten Stufen wie Futtermittel- und Chemische Industrie, Saatgut- und Energiewirtschaft, Landmaschinenindustrie und Bauwirtschaft sowie die unmittelbar nachgelagerten Stufen des Erfassungs- und Großhandels und des Ernährungsgewerbes. Gemeinsam bilden sie eine Wertschöpfungskette.

Abbildung 2: Agrobusiness in Deutschland 2006



Quellen: Statistisches Bundesamt, BMELV

Die Abbildung 2 verdeutlicht die Wertschöpfungskette vom Agrarprodukt über die Lebensmittelverarbeiter und den Handel bis zu den Konsumenten. Ausgangspunkt ist der landwirtschaftliche Erzeugerbetrieb als Primärproduzent.

Die Bedeutung der Landwirtschaft als Initialsektor für die Ernährungsproduktion ist vielen Menschen nicht unmittelbar bewusst. Dies hängt unter anderem mit der zunehmenden Ausgliederung von Tätigkeiten, Aufgaben und klassischen Arbeitsprozessen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb zusammen. So sind z. B. die Herstellung von Milchprodukten in Molkereien, die Mehlerzeugung in Müllereien und die Schlachtung von Nutztieren in Schlachtstätten in Industrie und Handwerk abgewandert. Die notwendigen Betriebsmittel und Produktionsfaktoren, wie Saatgut, Futter- und Pflanzenschutzmittel sowie Dienstleistungen aus vorgelagerten Wirtschaftsbereichen werden in einem erheblichen Umfang von den Landwirten zugekauft. Hierzu gehören unter anderem die überbetriebliche Maschinenleistung, die Steuer- und Unternehmensberatung und die Futtermittelherstellung. Durch die Verlagerung von Teilen der Wertschöpfung aus der Landwirtschaft heraus in den vor- oder nachgelagerten Bereich, wird der Initialstatus der Landwirtschaft innerhalb des Agrobusiness bzw. der Wertschöpfungskette noch hervorgehoben.

Es kommt hierbei nicht nur zu einer Verschiebung von Leistungen innerhalb der Kette, es werden auch neue Vernetzungen geschaffen. Die Bedeutung des Agrobusiness für die deutsche Wirtschaft verdeutlicht die **Tabelle 1**.

**Tabelle 1:** Agrobusiness Deutschland - Wirtschaftliche Bedeutung (2000)

Wirtschaftsbereiche	Produktionswert in Mrd. Euro	Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro	Erwerbstätige in 1.000
Vorgelagerte Bereiche	50,4	6,2	128
Landwirtschaft <sup>1)</sup>	46,4	22,0	962
Nachgelagerte Bereiche	456,1	98,5	3.209
Agrobusiness insgesamt	552,9	128,7	4.299
Wirtschaft insgesamt	3.638,8	1.885,5	38.706
%-Anteil Landwirtschaft	1,3	1,2	2,5
%-Anteil Agrobusiness	15,2	6,8	11,1
%-Anteil Landwirtschaft an Agrobusiness	8,4	17,1	22,4

<sup>1)</sup> Einschließlich Forstwirtschaft und Fischerei

In der Bundesrepublik Deutschland hat das Agrobusiness einen Anteil in Höhe von 6,8 Prozent an der Bruttowertschöpfung der Gesamtwirtschaft und einen Anteil in Höhe von 11 Prozent aller Erwerbstätigen.

Bei der Beurteilung des Agrobusiness muss die zunehmende Bedeutung der Außenhandelsaktivitäten berücksichtigt werden. Ausfuhren und Einfuhren in die Nahrungskette finden auf allen Stufen statt. Die Ausfuhr von Ernährungsgütern betrug im Jahre 2007 bundesweit 46 Milliarden Euro. Gemessen am Gesamtexportvolumen sind dies 6 Prozent. Der Export im vorgelagerten Bereich ist hierbei noch nicht berücksichtigt worden. Die wichtigsten deutschen Ausfuhrprodukte im Ernährungsbereich sind Milch mit 7 Milliarden Euro, Fleisch mit 5,8 Milliarden Euro und Getreide mit 5,2 Milliarden Euro. Für das Jahr 2008 rechnet man mit einer Steigerung von 18,5 Prozent. Die große Dynamik der Agrar- und Lebensmittelexporte geht besonders von Lebensmitteln tierischen Ursprungs aus, da die Nachfrage international insbesondere aus den Schwellenländern stark steigt.

### 3. Die Landwirtschaft im Münsterland Zentrum der tierischen Veredlungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen

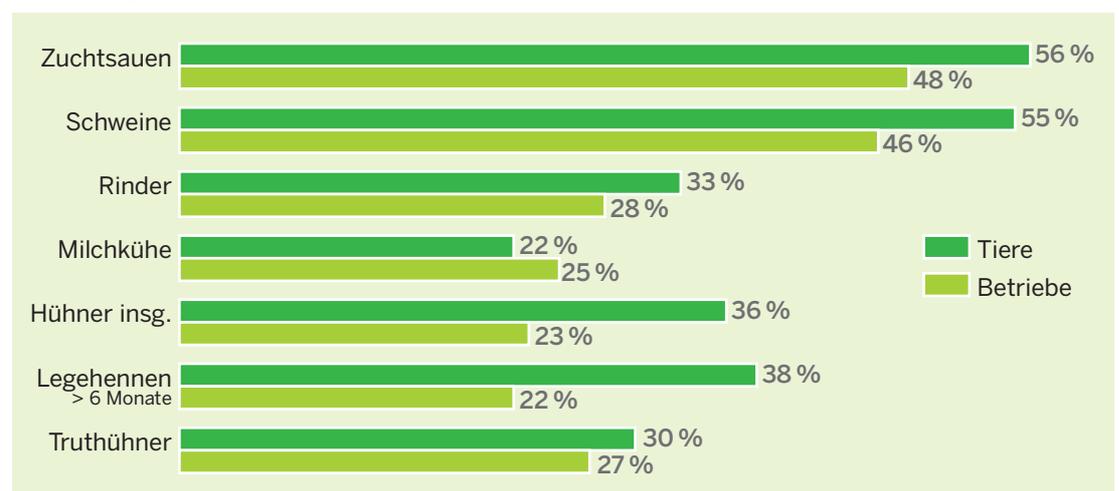
Das Münsterland repräsentiert etwa 25 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Fläche in Nordrhein-Westfalen und beheimatet 26 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe. Die Landwirtschaft ist im Münsterland somit von herausragender wirtschaftlicher Bedeutung und sichert darüber hinaus Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Etwa 34.000 Menschen arbeiten haupt- oder nebenberuflich in ca. 14.500 land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Unternehmen. Der Bereich Gartenbau ist hierbei nicht berücksichtigt. Im Vergleich zu NRW liegt der Anteil der Beschäftigten im primären Sektor erheblich über dem Landesdurchschnitt und ist entgegen dem rückläufigen Landestrend stabil.

Prägend für die Kreise des Münsterlandes ist deren hoher Anteil in der landwirtschaftlichen Veredlungsproduktion, das heißt in der Milch-, Rindfleisch- und Schweinefleischproduktion und in den letzten Jahren auch in der Geflügelhaltung.

58 Prozent der Veredlungsbetriebe Nordrhein-Westfalens liegen im Münsterland. Bereits frühzeitig hat die Region erkannt, dass nicht nur durch den Verkauf von Ernteprodukten ein Einkommen zu erreichen ist, sondern durch die Weiterverarbeitung im eigenen Betrieb eine erhöhte Wertschöpfung erzielt wird.

Welch großen Anteil das Münsterland an der Viehhaltung innerhalb Nordrhein-Westfalens hat, macht **Abbildung 3** deutlich. Der Schwerpunkt liegt eindeutig in der Schweineproduktion mit einem Anteil von 55 Prozent aller Schweine in NRW. Etwa 18 Prozent der geschlachteten Schweine in Deutschland kommen aus dieser Region. Ebenfalls überdurchschnittlich stark vertreten sind die Milchviehbetriebe. Jeder vierte Milcherzeuger erzeugt im Münsterland.

**Abbildung 3:** Anteil des Münsterlandes an Nordrhein-Westfalens Viehhaltung (2007)



Quelle: LDS und eigene Berechnungen

Allein die Rohstoffe Milch und Mastschweine erbringen im Münsterland jährlich einen Umsatz in Höhe von etwa 1.428 Millionen Euro, dies entspricht einem Anteil von 45 Prozent des Umsatzes in ganz NRW in diesem Produktionsbereich. Darüber hinaus sind die Umsätze in der Rindfleischerzeugung, in der Eier- und Geflügelproduktion und der Pflanzenproduktion zu berücksichtigen. Insgesamt erreicht der Umsatz im Münsterland eine Größenordnung von 1.963 Millionen Euro. Im Ernährungsgewerbe wird der Wert der Agrarrohstoffe durch Veredlung vervierfacht. Im Durchschnitt kommen nur noch 23 Prozent der Verbraucherausgaben beim Landwirt an. Die Tendenz ist weiter sinkend, da der Veredlungsgrad der Lebensmittel immer weiter steigt. Nestle hat die Vision der Wohnung ohne Küche, trotzdem kann sich der Bewohner auch hier seine Nahrung zubereiten.

Das Münsterland stellt mit einem Anteil von 22 Prozent, das entspricht 620 Millionen Euro (2005), an der Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft Nordrhein-Westfalens in Höhe von 2.760 Millionen Euro, eine Schwerpunktregion der Agrar- und Ernährungs-wirtschaft dar.

Bei den erneuerbaren Energien hat die Landwirtschaft im Münsterland ebenfalls ein enormes Potential entwickelt. Zu einem regelrechten Bauboom kam es in den vergangenen drei Jahren bei der Errichtung von Biogasanlagen. Die gute Verwertbarkeit der vorhandenen Gülle, die hohe Vorzüglichkeit des Maisanbaus sowie Unternehmer mit Risikobereitschaft für große Investitionen führten dazu, dass von den 236 Biogasanlagen in NRW 98 im Münsterland errichtet wurden. Sie liefern 40 Prozent der Biogasproduktion. Der erforderliche Flächenbedarf für Energiepflanzen liegt bei etwa 3 Prozent der Ackerfläche im Münsterland. Das neue Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien (EEG ab 1.1.2009) mit dem Bestandteil der Vergütung von Gülleeinsatz begünstigt kleinere dezentrale Anlagen. Aufgrund der begrenzten fossilen Energieressourcen und der zunehmenden Klimadiskussion ist festzustellen, dass die wirtschaftliche Bedeutung der erneuerbaren Energien und damit auch die forstwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen biogenen Rohstoffe nicht nur in der Bundesrepublik, sondern weltweit sehr stark wachsen.

Wirtschaftswachstum und Wohlstandsmehrung, die Erhaltung der Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft ist ohne die kontinuierliche Investitionstätigkeit nicht möglich. Wachstum ist und bleibt der Grundstock, um Arbeitsplätze zu schaffen. Die Investitionsbereitschaft des landwirtschaftlichen Einzelbetriebes ist dabei nicht nur an gesetzliche Vorgaben, sondern auch an Erwartungen und Einschätzungen in der Zukunft gebunden. Die Wettbewerbsfähigkeit des Münsterlandes ist abhängig von dem Investitionswillen der Einzelunternehmer und von der Gunst des Standortes.

Eine Datenrecherche bei den im Münsterland liegenden Kreisstellen der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen hat ergeben, dass etwa 7 Prozent der Landwirte jährlich einen Bauantrag stellen, um ihre Tierhaltung zu erweitern oder die vorhandenen Plätze zu renovieren.

Die Investitionsschwerpunkte liegen bei der Schweine- und Geflügelhaltung. Im Jahr 2008 sind verstärkt Investitionsmaßnahmen in die Milchviehhaltung festzustellen, insbesondere in die Verbesserung des Arbeitseinsatzes. Die geschätzte Investitionssumme (brutto) der vergangenen zwei Jahre liegt bei etwa 281 Millionen Euro. Die Nettoinvestitionssumme in diesem Zeitraum erreicht 333 Euro je Hektar, sie ist damit um das 2,3-fache höher als in Westfalen-Lippe.

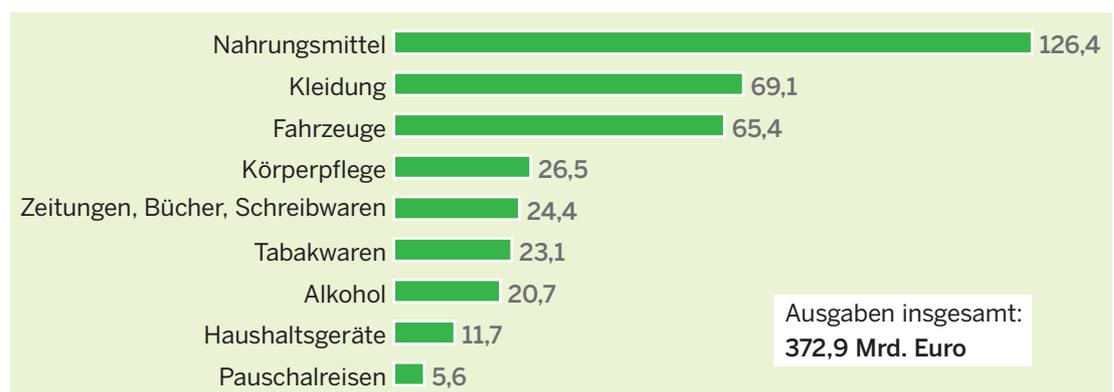
In enger Verbindung zu der landwirtschaftlichen Primärproduktion steht die Ernährungswirtschaft. Im weiteren Verlauf soll auf die Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges innerhalb des Agrobusiness näher eingegangen werden.

## 4. Die Bedeutung der Ernährungswirtschaft innerhalb des Agrobusiness

Die Ernährungswirtschaft umfasst alle Wirtschaftsbereiche, die sich mit der Be- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe, mit der Verpackung, dem Handel von Lebensmitteln und der Logistik, mit der Außer-Haus-Verpflegung sowie mit den Dienstleistungs- und Zulieferer-Unternehmen beschäftigen. Sie stellt innerhalb des Agrobusiness eine Wertschöpfungskette in sich dar. Diese Wertschöpfungskette reicht von der Landwirtschaft, die zumeist die Rohstoffe erzeugt, bis zum Endverbraucher, der die Lebensmittel erwirbt.

Welche wirtschaftliche Bedeutung die Nahrungsmittelproduktion und damit die Ernährungswirtschaft auf bundesweiter Ebene besitzt, zeigt die **Abbildung 4**. Von dem Gesamtvolumen der Konsumausgaben der Verbraucher entfallen 33,9 Prozent ausschließlich auf Nahrungsmittel. Das ist fast soviel, wie der Kunde für Kleidung und Fahrzeuge zusammen ausgibt.

**Abbildung 4:** Verbraucherausgaben 2007 für den Konsum in Milliarden Euro



Quelle: Statistisches Bundesamt

In Deutschland sind 1,3 Millionen Beschäftigte in der Ernährungswirtschaft tätig. Mit einem Umsatz von 260 Milliarden Euro zählt sie zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen (Seehofer, 2006). Auch im Münsterland zählt die Ernährungswirtschaft zu einer der strukturbestimmenden Branchen.

## 4.1 Ernährungswirtschaft im Münsterland

Die Prognos AG hat in einem Gutachten aus dem Jahr 2007 die im nationalen Vergleich bedeutsamen Leit- und Wachstumsbranchen des Münsterlandes bestimmt. Das Ernährungsgewerbe zählt zu einem der sechs Cluster, die durch Prognos identifiziert wurden.

Mit einem Jahresumsatz in Höhe von 4,7 Milliarden Euro (2005/2006) entfällt ein Fünftel des Umsatzes des Verarbeitenden Gewerbes auf die Ernährungsindustrie, die damit den umsatzstärksten Wirtschaftszweig in der Region darstellt. Platz zwei belegt das Ernährungsgewerbe mit 17.800 Beschäftigten bei der Zahl der Arbeitsplätze.

An der Spitze der regionalen Ernährungswirtschaft liegt die Fleischwirtschaft mit 5.400 Beschäftigten. Basierend auf hoch spezialisierte Betriebe zur Aufzucht, Mast, Transport, Schlachtung, Verarbeitung und Vertrieb vor allem von Schweinen, Rindern und Geflügel konnte die Branche Fleischverarbeitung eine tragende Säule der Wirtschaftskraft des Münsterlandes werden. Die Milchverarbeitung gehört mit 1.700 Beschäftigten ebenfalls zu den stärksten Branchen des produzierenden Ernährungsgewerbes. Die Backwarenherstellung bildet ein weiteres Kerngeschäft und bietet 4.100 Angestellten einen attraktiven Arbeitsplatz. Die Sparte der Herstellung von Stärkeerzeugnissen ist zwar deutlich kleiner, aber durch die hohe Spezialisierung ein weiteres wirtschaftliches Standbein (**Abbildung 5**).

**Abbildung 5:** Beschäftigte im Ernährungsgewerbe im Münsterland

<b>Ernährungsgewerbe:</b> <b>17.800 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)</b>	
Fleischverarbeitung <b>5.400 SVB</b>	Backwaren <b>4.100 SVB</b>
Milchverarbeitung <b>1.700 SVB</b>	Stärkeherstellung <b>790 SVB</b>

Quelle: Prognos AG 2007

Betrachtet man die gesamte Wertschöpfungskette, so sind nach dem Gutachten mindestens 26.000 Beschäftigte in dieser Region integriert.

Die Zahl der Betriebe im Ernährungsgewerbe ist im Münsterland im Zeitraum von 1995 bis 2006 um etwa 54 Prozent gestiegen. Dagegen betrug die Zunahme der Betriebe in NRW nur 25 Prozent. **Abbildung 6** zeigt deutlich, dass die Zahl der Beschäftigten in NRW im Ernährungsgewerbe um 13 Prozent abgenommen hat, die Zahl der in diesem Wirtschaftszweig Tätigen im Münsterland jedoch um 20 Prozent gestiegen ist. Besonders dynamisch verlief die Umsatzentwicklung in jüngster Zeit. Der Umsatz in NRW ist seit 1995 um 24 Prozent gestiegen, hingegen konnte der Umsatz im Münsterland um 82 Prozent erhöht werden. Diese außerordentliche Entwicklung im Ernährungsgewerbe im Münsterland hat maßgeblich mit der Nähe zum Rohstoff Nahrungsmittel, aber auch mit dem positiven Image der Landwirtschaft zu tun. Zudem sind in dieser Region bodenständige Unternehmer mit hohem Leistungswillen und hoher Mitarbeiteridentifikation zu finden, die die globalen Bedingungen der Märkte erkannt haben, und Familienbetriebe, die in wirtschaftlich schlechten Zeiten den privaten Konsum zurückstellen können. Familienbetriebe zeigen auch in schlechten Preisphasen ein größeres Durchhaltevermögen als kommerzielle Weltunternehmen mit einer Arbeitnehmerverfassung.

**Abbildung 6:** Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung des Ernährungsgewerbes im Münsterland im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen



Quelle: LDS

Vorwiegend verarbeitet die Ernährungswirtschaft landwirtschaftliche Rohstoffe, die Landwirte in der Region erzeugen. Die unmittelbare Nähe zwischen Produktionsstätte und Weiterverarbeitung der Agrarrohstoffe spielt bei leicht verderblichen Lebensmitteln eine erhebliche Rolle. Kurze Wege sind dabei oft entscheidend, um die Qualität der geernteten Produkte so hoch wie möglich zu erhalten. Bei Spinat z. B. erfolgt bei Raumtemperaturen bereits nach wenigen Stunden ein enormer Vitamin-C-Verlust. Spinat, der ohne große Zeitverzögerung nach der Ernte direkt tiefgefroren wird, enthält somit wesentlich mehr Vitamin C als frischer Spinat, der erst nach ein bis zwei Tagen nach der Ernte vermarktet wird. Nur so ist z. B. der Standort der Firma Iglo mit dem Werk in Reken im Kreis Borken inmitten des Münsterlandes zu verstehen. Hier verarbeitet Iglo 58 Prozent des Spinatanbaus und der -produktion von NRW direkt am Produktionsstandort.

Die Tendenz, die von der Landwirtschaft bereitgestellten Produkte vor Ort zu verarbeiten, wird aus mehreren Gründen zunehmen. Neben der Qualitätssicherung sind auch die Seuchenvorbeugung und der Tierschutzgedanke, wo längere Transportzeiten bis zur Schlachtung vermieden werden sollten, von erheblicher Bedeutung. Der ökologische Aspekt wird künftig zunehmend eine große Rolle spielen. In Großbritannien werden Lebensmittel inzwischen mit der Kilometerangabe gekennzeichnet, die das Produkt bis zum Verzehr hinter sich gebracht hat.

Das Ernährungsgewerbe wirkt sich auch auf andere Branchen aus. Der regionale Maschinenbau hat sich auf die Herstellung von landwirtschaftlichen Geräten, Fahrzeugen und Anlagen spezialisiert. Unternehmen für Stalleinrichtungen, Fütterungsanlagen sowie auf Viehtransporte spezialisierte Logistik- und Güterkraftverkehrsunternehmen profitieren von der Ernährungswirtschaft und der gesamten Wertschöpfungskette des Agrobusiness.

## **5. Prognose, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation des Agrobusiness im Münsterland**

Die Landwirtschaft und das Ernährungsgewerbe im Münsterland sind Branchen, mit überdurchschnittlicher Bedeutung. Das Münsterland ist die führende Region der Agrarproduktion in Nordrhein-Westfalen und nimmt auch innerhalb Deutschlands eine herausragende Stellung ein. Vor allem die Ernährungswirtschaft sichert dem Münsterland bundesweite Spitzenplatzierungen, letztlich weil die Landwirtschaft ein verlässlicher Partner ist.

Die Veränderung des Ernährungsverhaltens der Bevölkerung durch zunehmende Nachfrage nach hochwertigen Bio-, Tiefkühl- und Fertigprodukten sowie die Durchdringung des Marktes von Functional Food, also Nahrungsmittel mit einem gesundheitlichen Zusatznutzen, fordert die hohe Innovationsbereitschaft der Ernährungswirtschaft. Die weiterhin internationale hohe Nachfrage nach Agrarprodukten und Nahrungsmitteln erfordern eine hohe Innovationskraft, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu steigern.

Die Landwirtschaft und die Sparten des Agrobusiness können die Innovationen erheblich erweitern, wenn sie intensiver gemeinsame Ziele, die letztlich in eine hohe Konkurrenzfähigkeit münden, abstimmen und umsetzen. Der weltweite Absatz der Produkte mit den hohen Qualitätsstandards ermöglicht eine positive Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung.

## Die zukünftigen Aufgaben münden in vier Kernpunkte:

1. Erfassung der Grunddaten zur Ermittlung der grundlegenden Wirtschaftskennwerte (Bruttowertschöpfung, Beschäftigungspotential, Wachstumsraten, Innovationsfähigkeit).
2. Das Miteinander am Agrarstandort zwischen allen Beteiligten ist intensiver zu gestalten, um das Verständnis füreinander zu verbessern. Ähnlich wie die Wasserversorger und die Landwirte miteinander Ziele abstimmen, sollte dies auch in anderen Bereichen die Regel sein.
3. Die Profilschärfe des Agrarstandortes muss weiter geschärft werden, um Produkte aus dem Münsterland zu einem Qualitätsbegriff zu machen. Ein sehr gutes Beispiel hierfür ist der Spinat der Firma Iglo aus dem Münsterland.
4. Die hohen Investitionen in die Tierhaltung einschließlich der Investitionen im vor- und nachgelagerten Bereich werden umso effizienter sein, je besser die veredelten Produkte international vermarktet werden können. Das Münsterland als Herkunftsregion kann erhebliche Vermarktungsvorteile haben

Die Landwirtschaft will die Bildung von Vernetzungen - sogenannten Cluster - im Landwirtschafts- und Ernährungsbereich unterstützen. Ziel ist es, die Potentiale des Agrobusiness zu verknüpfen und zu mobilisieren sowie die wirtschaftlichen Stärken der Region herauszuarbeiten.

Erfolgreiche Regionen verstehen es, die lokalen und regionalen Akteure wie Unternehmen, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Verbände, Politik und Verwaltung intelligent zu vernetzen, um das in den einzelnen Köpfen verteilte Wissen zu bündeln, zu mehrern und in neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen zu übertragen (Cluster) (Fundstelle Zenit).

Gemeinsame Aktivitäten und Zusammenarbeit der Clusterakteure, ein klares volkswirtschaftliches Profil, verfügbare und vertrauenswürdige Daten, die ständig aufbereitet werden müssen, sind hier beispielhaft zu nennen. Konjunkturelle Bewertungen könnten durch diese Daten frühzeitig erfolgen sowie Trendentwicklungen erkannt und aufgegriffen werden, um darauf politisch und ökonomisch zu reagieren.

Die ökologische Komponente, das heißt zum Beispiel kurze Transportwege für Nahrungsmittel vom Erzeuger bis zum Endverbraucher, ist ein gewichtiges Verkaufsargument für die Region. Hierbei kann ein geschlossener Produktionsprozess von der Urproduktion bis zur Verarbeitung sinnvoller vor Ort geschehen, als eine Veredelung an weit entfernten Standorten.

Die starke Wirtschaftskraft und das hohe Wachstumspotential des Agrobusiness im Münsterland gewährleistet, dass diese Region als Wirtschaftsstandort auch weiterhin positiv in die Zukunft blickt. Den Prozess und die zukunftsorientierten unternehmerischen Aktivitäten im Agrobusiness Münsterland sollte die Regionalplanung aktiv unterstützen.



